

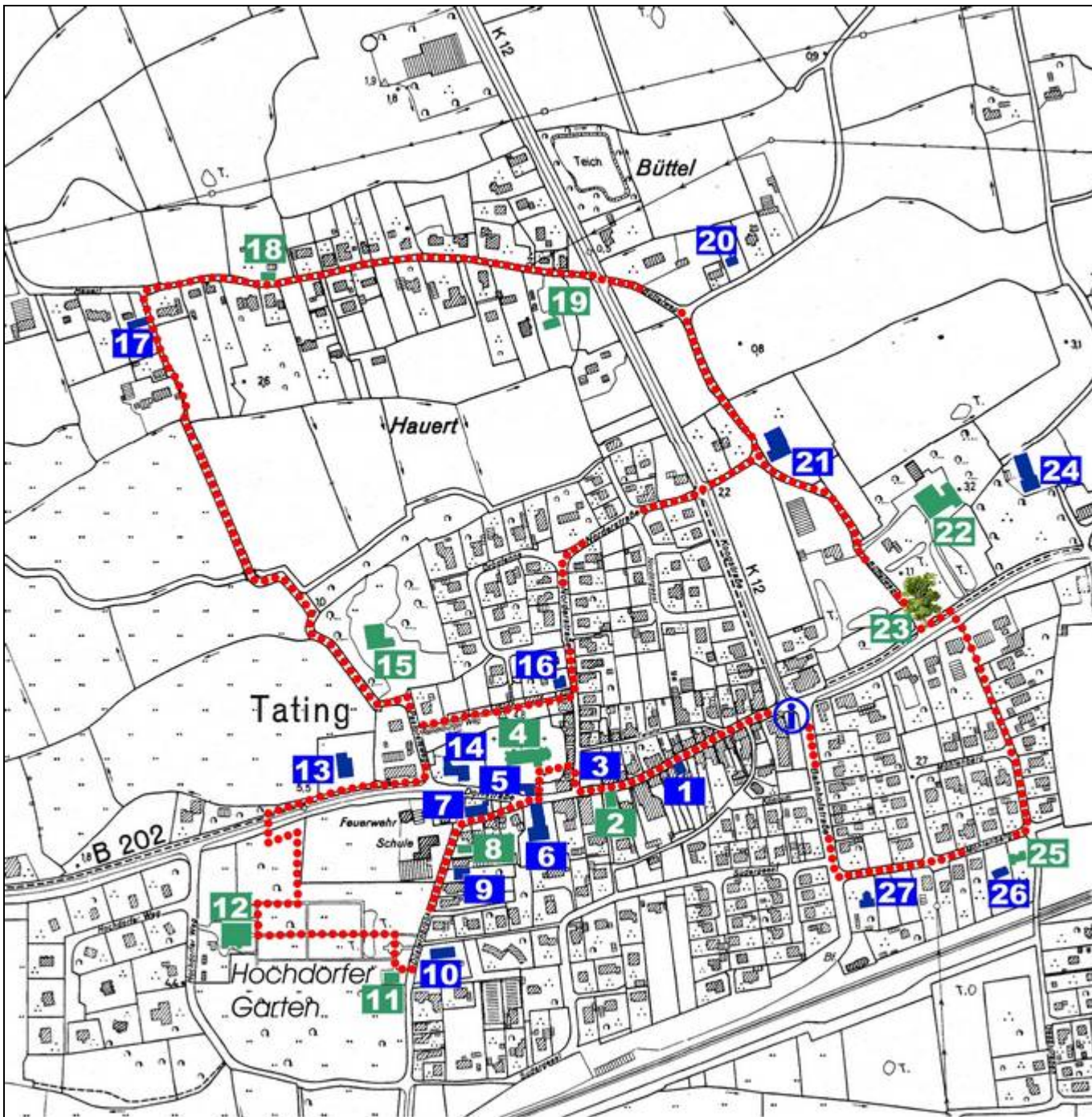


Tatinger Dorferzählschilder

Ein kulturhistorischer Rundwanderweg durch das Dorf Tating.
Die grünen Dorferzählschilder kennzeichnen besondere Gebäude oder Objekte und geben Einblicke in die Geschichte des Ortes.



Haus „Steinhütte“, Möhlenbarg (ca. 1900)



Startpunkt:  Info-Häuschen

 Standort mit Dorferzählschild

 Informationen zum Objekt im Faltblatt



Dorferzählschilder

Dorfroute

1	Dorfstraße 33. Baujahr 1905. Reich verzierter Giebel, zwei „gotische“ Fenster im Obergeschoss, Erker, reich geschmückte Haustür. Eine Tafel an der Ostwand weist auf den Dorfbrand von 1733 hin.
2	Dorfstraße 45 – Haus Bodewaldt. Baujahr 1800, ältestes Haus im Ortskern. Gestaltungselemente der Haubargarchitektur (Anspielung auf Haubarg Hochdorf), Fassade noch im ursprünglichen Zustand.
3	Dorfplatz. Bis 1974 stand hier das Haus Siebke. Früher Brauerei, dort brach 1733 ein Brand aus, der 52 Wohnhäuser im Dorfkern zerstörte (Tafel heute am Nachbarhaus Dorfstraße 32). 1818 – 1955 war in dem Haus ein Kolonialwarenladen.
4	Dorfstraße 36 – St. Magnus-Kirche. Älteste Kirche Eiderstedts, 1103 zunächst als hölzerne Kapelle erbaut. Zwischenchor aus dem 12. Jh., östlicher Chor und östliches Schiff aus dem 13. Jh. Reiche Innenausstattung.
5	Dorfstraße 38. Unten an der Südwand eine Tafel, die auf den Dorfbrand von 1696 hinweist (10 Häuser zerstört). 1838 – 1888 Kirchspielskrug. 1897 – ca. 1914 Sitz der Guttemplerloge.
6	Dorfstraße 51. Ursprüngliches Wohnhaus von 1738 (Tafel oben an der Fassade). Bis ca. 1860 wurde hier eine Brauerei und Branntweinbrennerei betrieben.
7	Düsternbrook 2. Baujahr 1865. Trauf- und Giebelverzierungen, vorgesetzter Schornstein und Rundfenster an der Westseite. 1865 – 1952 Elementarschule.
8	Düsternbrook 9 – Haus Lühr. Baujahr 1868, erstes Haus in diesem Teil des Düsternbrooks. Hauptgebäude wenig verändert, Nebengebäudeanbau von 1928.

9	Düsternbrook 13. Baujahr 1872. Zwerchbackengiebel mit reicher Mauerwerksverzierung und Mauerankern, plastische Umrandung der Fenster und Tür, Holzsprossenfenster mit Butzenglas.
10	Düsternbrook 27. Baujahr 1874. 1874 – 1964 Schule, zunächst Oberknabenklasse, ab 1930 Mittelklasse.
11	Düsternbrook 10 – Schweizerhaus. Baujahr ca. 1872/73. Fachwerkgebäude im Schweizer Stil. Besondere Zierelemente sind kreuzweise angeordnete Hölzer und die Verbreiterung des Giebels bei weit hervorragendem Dach. Seit 1998 Galerie-Café.
12	Hochdorfer Weg 1 – Haubarg Hochdorf. Baujahr 1764. Ursprünglich 4 Ständerpaare und 1.000 qm Grundfläche, 1921 im Westen verkürzt. Im Osten die zweigeschossige Hauptfront des Vöhrhus, Portal mit Treppe und Rokokotür.
13	Dorfstraße 44. Meierei, Baujahr 1896, bis 1975 in Betrieb.
14	Dorfstraße 40. Baujahr 1893, 1893 – 1964 Schule (Oberstufe).
15	Pastoratsweg 4 – Pastoratshaubarg. Baujahr 1801. Haubarg mit 6 Kiefernständern im Vierkant. Vöhrhus mit mächtigem Backengiebel, rundbogige Tür. 1818 Anbau an der Ostseite. 1964/65 Stallteil zu Gemeindesaal umgebaut.

Route durch Rendsburger Weg und Norderstraße

16	Norderstraße 11. Baujahr des reetgedeckten Wohnhauses ca. 1846, ehemaliges Stallgebäude von 1932. 1885 – ca. 1950er Jahre befand sich hier an der Norderstraße ein öffentlicher Brunnen.
-----------	---

Route über Hauert und Büttelweg

17	Hauert 37. Baujahr 1861. Reetgedecktes Arbeiterwohnhaus, ursprünglich mit zwei Wohnungen.
18	Hauert 22 – Haus Prieg. Baujahr 1859, ehemalige Landstelle. Fassade mit Holzsprossenfenstern und gusseisernen Stallfenstern noch weitgehend ursprünglich, Spitzgiebel neu (früher Luke über der Haustür).

19	Hauert 1 – Haus Schröder. Baujahr ca. 1808. Spitzgiebel mit Luke über der südlichen Haustür, an der Ostseite der ehemalige Stallteil. Auf der Fenne östlich war bis 1934 der „Schüttkoben“ für entlaufenes Vieh.
20	Büttelweg 5. Baujahr 1863. Reetgedeckte Kate, Backengiebel über der Haustür ca. 1925 errichtet, sonst wenig verändert. Anbau im Osten von 1925.

21	Büttel 2. Baujahr ca. 1850. Wohnhaus mit mächtigem Zwerchgiebel und Säulenportal. Bis 1929 war an der Rückseite ein Haubarg angebaut.
22	Dorfstraße 6 – Hamkenshof. Im Osten der ältere Wohnteil mit Mauerresten eines früheren friesischen Langhauses. Haubarg (ursprünglich reines Wirtschaftsgebäude) mit vier Kiefernständern im Vierkant wahrscheinlich 1734 erbaut, 1795 erneuert.
23	Büttel/Dorfstraße – Friedenseiche. Eine von fünf Eichen, die nach Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges (1870/71) am 10. Mai 1871 in Tating gepflanzt wurden.
24	Dorfstraße 4. Baujahr 1861. Wohnhaus mit Zwerchbackengiebel und Holzsprossenfenstern. Verbindungsgang zum dahinter liegenden Wirtschaftsgebäude (ein ehemaliger Haubarg).
25	Möhlenbarg 12 – Steinhütte. Baujahr vermutlich ca. 1782, Arbeiterkate mit hohem Reetdach. Ortsname „Steinhütte“ bereits 1762 genannt. Um 1650 Standort einer Mühle.
26	Möhlenbarg 10. Hier stand von 1856 – 1952 die Mühle „Fortuna“ (früher beim Hof Bredwort), nach ihr erhielt das Neubaugebiet den Namen „Möhlenbarg“.
27	Möhlenbarg 2. Baujahr 1952/53, 1953 – 1965 Dänische Schule.

Weitere Informationen zu den Objekten finden Sie in den „Tatinger Heften“ der AG Ortschronik Tating.